

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint

möchentlich 2 mal und gelangt Mittwoch und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 70.00 Mk. frei ins Haus.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 71.60 Mk.
Telegraphen-Adresse: Zeitung. Inzidenzpreis Nr. 27.



Anzeigen

werden die schmalste 8 mm hohe (Reiße)-Reile oder deren Raum mit 4.00 Mk. berechnet; auswärts 5.00 Mk. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Postanfragen lösen pro Zeile 6.— Mk. Verbindlichkeit für Platz, Datenverkehr und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonten Frankfurt a. M. Nr. 20771.

Annahmehonorar für Offerten und Auskunft beträgt 50 Pf. Zeitungsbelegungen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 4.

Sonntag den 14 Januar 1923

16. Jahrgang

Aus der Heimat

Spangenberg, den 13. Januar 1923.

Die Stadtverordnetenversammlung vom 9. Januar 1923.

Eine umfangreiche Tagesordnung wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung erledigt. Anwesend waren die Stadtverordneten Appell, Eckel, Kurzrock, Giesler, Heinlein, Paulus, Meurer, Schäfer, Sparckuß und Schmidt. Entschuldigt fehlt Wenzel und Spangenthal.

1. Erhebung eines Verwaltungskostenbeitrags für das in 1901 zugunsten der Wasserleitung angenommene Darlehen durch die Landesversicherungsanstalt H. S. Für die Stadt kommt das Darlehen von 70 Tausend Mark in Frage, das 1901 für die Wasserleitung aufgenommen wurde. Das Darlehen wird mit 4% verzinst und mit 1 1/2% abgetragen. Der derzeitige Stand des Darlehens beträgt rund 36000 Mark. Der Magistrat hat beschloffen, den geforderten Verwaltungsbeitrag in Höhe von 1 1/2% vom 1. 1. 23. ab zu zahlen. Die Versammlung stimmte diesen Beschluß einstimmig zu.

2. Höherversicherung der städtischen Gebäude bei der Hessischen Brandversicherungsanstalt (Vorforgerversicherung). Dem Magistratsbeschluß, daß die 6 städtischen Gebäude um weitere 23000 v. H. des ursprünglichen Versicherungswertes höher versichert werden, wird die Zustimmung erteilt.

3. Erhöhung der Versicherungssumme für die städt. Haftpflichtversicherungen. Die Haftpflichtversicherungen werden derart erhöht, daß mit Wirkung vom 1. 1. 23 ab u. a. Personenschäden bis zum Höchstbetrage von 750000 Mark, Sachschäden bis zum Höchstbetrage von 50 000 Mk. erledigt werden.

4. Wahl einer Kommission zur Vorbereitung des Vertrags über die Auseinanderlegung zwischen dem Gesamtschulverband und der Kirchengemeinde in Ansehung des Vermögens der beiden Küstertellen. Dem Magistratsbeschluß, daß eine Kommission, bestehend aus einem Magistratsmitglied und drei Stadtverordneten, gebildet werden soll, wird zugestimmt. Auf Vorschlag des Stadtverord. Heinlein werden Appell, Sparckuß und Kurzrock in die Kommission gewählt.

5. Wahl von Mitgliedern der Gewerbesteuer-Vereinigungskommission. Die Stadtverordnetenversammlung hatte am 22. 12. 22. 6 Mitglieder und 6 Stellvertreter gewählt. Da jedoch bei dieser Kommission die 1. Gewerbesteuerklasse überhaupt nicht und die 2. Klasse nur durch ein Mitglied vertreten war, waren nach Ansicht des Magistrats die Belange der Stadt verlegt. Er hatte beschloffen, die Kommission wird durch Zuwahl zweier Mitglieder und zweier Stellvertreter ergänzt. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Wahl vor und trägt dafür Sorge, daß je ein Mitglied und ein Stellvertreter dem Kreise der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse 1 und 2 entnommen werden. Die Stadtverordneten Appell und Meurer bekämpften den Magistratsbeschluß und wollten nicht, daß Vertreter der 1. und 2. Gewerbesteuerklasse zur Kommission gehören sollen; 3. und 4. Klasse könnte sich selbst einschlagen. Stadtverordneter Heinlein spricht sich für den Magistratsbeschluß aus. Dieser wird dann mit 6 gegen 4 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Stadtverordneten Appell, Meurer, Eckel und Schmidt. Stadtverordneter Heinlein schlägt zur Wahl vor, aus der 1. Klasse den Kaufmann F. Lappe und aus der 2. Klasse den Gastwirt H. Engeroth und zu Stellvertretern die Kaufleute S. J. Goldschmidt und Georg Klein. Dieser Vorschlag wurde mit 5 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Stimme des Stadtverordnetenvorsetzers gibt, daß sie bei Stimmengleichheit doppelt zählt, den Ausschlag. Dagegen stimmen Appell, Eckel, Meurer, Schmidt und Kurzrock. Der Antrag Appell, aus der 1. Klasse den Architekten Jenner und aus der 2. Klasse den Kaufmann Meier Goldschmidt und als Stellvertreter die Kaufleute Meurer und Klein zu wählen, wird mit 6 gegen 4 Stimmen angenommen.

6. Abhörnung der Rechnung der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1920. Die Rechnung ist durch den Regierungskassier Hense ordnungsmäßig geprüft worden. Sie schließt ab mit einer Einnahme von 258 131 Mk. und einer Ausgabe von 291 564 Mk., jedoch eine Ueberzahlung von 33 432 Mk. festgefunden hat. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigt die Ueberweisung und erteilt dem Stadtrechner Entlassung.

7. Stellungnahme zur Frage der Entschädigung der Staatsforstverwaltung für die Verwaltung und Beförderung des Stadtwaldes. Dem Magistratsbeschluß wird einstimmig zugestimmt. Hiernach erklärt sich die Stadt bereit, an die Staatsforstverwaltung mit Wirkung vom 1. 4. 21 ab 50 Mk., vom 1. 4. 22 ab 100 Mk. und vom 1. 10. 22 ab 200 Mk. und für Beförderung 500 Mk. je Hektar Waldfläche zu zahlen. In Frage kommen 270 Hektar.

8. Abgabe von Brennholz aus dem Stadtwald an bedürftige Haushaltungen zu einem ermäßigten Preis. Beschluß des Magistrats, daß die Stadtgemeinde 20 v. H. des diesjährigen Einflusses an Brennholz zu einem ermäßigten Preise an unbemittelte Haushaltungen abgeben will, wird einstimmig gutgeheißen.

9. Verringerung der Verordnungsstellen für bedürftige Einwohner. Beschluß des Magistrats: Im Stadtwald werden vier Feilmeter Kiefernholz gefällt. Das Holz wird zu Brettern, die die Länge eines Sarges haben, geschnitten. Die Bretter werden auf Wunsch zur Herstellung von Särgen an Bedürftige abgegeben. Dabei ist wenigstens der Selbstkostenpreis zu zahlen. Die Anregung zu diesem Beschluß hatte Stadtverordneter Heinlein in der vorletzten Sitzung gegeben. Dieser Beschluß wurde einstimmig genehmigt.

Nach Erledigung der Tagesordnung teilte der Bürgermeister mit, daß der Zweiverband des Ueberlandwerkes den Strompreis von 60 Mk. auf 100 Mk. die Kilowattstunde erhöht hat. Die Stadt erhebt vom 1. 1. 23 ab für Licht 150 Mk. für Kraft 135 Mk. pro Kilowattstunde. Die Zählermiete mußte auf das Zehnfache erhöht werden. (Ein nettes Neujahrsgeßent an die Verbraucher). Des weiteren gab der Bürgermeister noch einige Mitteilungen betr. Kriegerdenkmal (Geldenhain auf dem Bromsberge).

— **Freitag.** Die preussische Regierung hat angeordnet: Alle staatlichen und kommunalen Dienstgebäude haben am Sonntag in den Reichs- und Landesfarben Halbmaß zu flaggen. Theateraufführungen sowie Vorstellungen von Lichtbildern und Lichtspielen haben zu unterbleiben, sofern nicht der ernste Charakter der Veranstaltung gewahrt ist. Verboten sind alle öffentlichen Tanzveranstaltungen, Bälle und Lustbarkeiten. Die Verlängerung der Polizeistunde an obgenanntem Tage ist ausnahmslos ausgeschlossen. Auch von den kirchlichen Behörden ist für Sonntag eine Trauerkundgebung in den evangelischen Kirchen Deutschlands in die Wege geleitet worden. Der deutsch-evangelische Kirchenausschuß hat die Landeskirchenregierung gebeten, daß in Gottesdiensten und durch Trauergebet zwischen 12 und 1 Uhr mittags die Gemeinden zur Anteilnahme an der Volkstraue aufgerufen werden. Die Schulen veranstalten bereits am Sonnabend Trauerkundgebungen.

× **Trauerfeier in der Schule.** Unsere Schulen hielten heute in der dritten Unterrichtsstunde die vom Kultusminister angeordnete Trauerfeier ab. In den Ansprachen wurden die Rundgebungen des Reichspräsidenten und des Reichszanlers in geeigneter Weise verwendet.

△ **Der Gemishte Chor „Liederkränzen“** gestaltete seine Gesangsstunde am letzten Donnerstag anlässlich des Ginnarjahres unseres Todestodes in Essen zu einer Trauerkundgebung. In einer Ansprache wurde hingewiesen auf den schweren Ernst der Lage und dem Schmerz und der Empörung über das Unrecht, das einem entmenschten und wehrlosen Volke durch widerrechtliche Vespaltung seiner heiligen Heimaterde geschieht, Ausdruck gegeben. Die Rundgebung wurde mit dem Liede „Deutsch-

land, Deutschland über alles“ beendet und dann die Gesangsstunde geschlossen.

× **Bezirksamtstag des 3. Bezirks des Fulda-Ebber-Gaues in Spangenberg.** Die Vereine des 3. Bezirks des Fulda-Ebber-Gaues halten morgen von 12 Uhr ab in unserer Stadt ihren Bezirksturntag ab. Gleichzeitig findet auch Bezirksvorturnerstunde statt.

× **Einsichtiges Urteil.** Der „Fierlochner Kreis-anzeiger“ veröffentlicht folgende Aufschrift eines Lesers: „Warum entschuldigen und begründen Sie als Verleger immer noch Ihre monatlichen Preiserhöhungen, die in Wirklichkeit überaus mäßig sind und in gar keinem Verhältnis stehen zu den fast täglichen Steigerungen aller Artikel des täglichen Lebens? Sie wissen doch, daß bei einer letzten Verteigerung in Bayern der Raummeter Papierholz auf 36000 Mark gestiegen ist, daß diese wahnwitzige Holzpreiserhöhung noch täglich weitergeht, daß eine einzige Steinquartale mit Zeller 700 Mark, ein Pfund Margarine 1100 Mark und ein Pfund lumpyger Haselnüsse mit 10 und so vielen leeren Schalen 660 Mark usw. kosten, und da soll eine täglich erscheinende Zeitung, wie der Kreis-anzeiger, einschl. Botenlohn für einen ganzen Monat frei ins Haus getragen mit 800 Mark zu hoch bezahlt sein? Wer das behauptet, mag sich mit seiner Weisheit allein abfinden.“

An das deutsche Volk!

Ein Aufruf in erster Stunde.

Berlin, 11. Januar.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung erlassen folgenden Aufruf:

Ein neuer Gewaltkrieg ist auf Deutschland herniedergelungen. Mit wohlberechneter Wucht trifft der Schlag der französischen Faust den unbeweglichen Lebenspunkt der deutschen Wirtschaft, längst vorhergesehen und doch unerwartet. Vorhergesehen: denn die Pläne und Wünsche der Pariser Magapolitik sind ohne Scheu auf Gassen und Märkten erörtert worden. Unerwartet: denn immer blieb die Hoffnung, daß die wirtschaftliche Vernunft des französischen Volkes die politische Begehrlichkeit seiner Machthaber zügeln würde. Hat wirklich der Glaube geherrscht, daß den französischen Mäkten durch Zerküpfung des deutschen Arbeitszentrums abzuhelfen wäre, so muß die schwerste Enttäuschung folgen. Gegen den Rat der Fachmänner aller Welt will Frankreich die Probe machen. Daß es bei dem Versuch scheitern muß, ist unsere Ueberzeugung. Doch uns fehlt die Macht, diese Tat der Verblendung, die sich gegen Deutschland wie die gesamte Wirtschaft richtet, aus eigenen Kräften zu verhindern. Was geschehen konnte, um das Unheil abzumehren, haben wir versucht. Das hereingebrochene Unheil zu lindern und zu beenden, wird unser Denken und Trachten sein. Dabei leiten uns die Würde und das Recht der Nation, mit der wir uns eins fühlen auch in der Kraft des guten Bewusstseins.

Alle Herzen erfüllt die ungeheure Bitterkeit dieser Stunde, wo über weitere Teile unserer Vaterlandes das Schicksal hereinbricht, die Leiden der Fremdherrschaft ertragen zu müssen. Vermehrte Not für unser sorgenbedrängtes Volk muß der Einbruch in die Hauptstätten unserer Arbeit im Gefolge haben. Um so dringender aber ergeht der Ruf an alle Volksgenossen: erschwert nicht das Los der am härtesten betroffenen Landsleute! Erfüllt aufrichtigen Sinnes und klaren Kopfes die Forderungen des Tages: keine Handlung darf geschehen, die unsere gerechte Sache schädigt. Schwerste Schuld am eigenen Volke würde auf sich laden, wer sich hinreißend ließe, durch eine unüberlegte Tat dem Gegner in die Hand zu arbeiten. Von eiserner Selbstbeherrschung jedes einzelnen hängt Wohl und Wehe der Gesamtheit ab. Jetzt mehr als jemals leichte uns das Beispiel der Würde und der moralischen Kraft voran, das die Rheinlande in Jahren des Leidens gegeben haben.

Den treuen rheinisch-westfälischen Brüdern gilt heute vor allem anderen unser Gruß. Ihr werdet die eichensichere Zähigkeit bewahren, die Euer altes Erbe ist, und ungedrungen werdet Ihr diesen Wetterdraus überdauern. Ihr, die kein Sturm der Weltgeschichte jemals enturzelt hat! Ihr seid die Zeugen, wie Frieden und Recht von

